

BÖRSE AKTUELL

Xetra-Dax	6.603,57	-1,50%
M-Dax	8.809,68	-0,60%
Tec-Dax	791,10	-1,68%
Euro Stoxx 50	3.699,99	-1,54%
FTSE 100	5.895,50	-1,17%
Dow Jones	12.325,42	-2,04%
Nasdaq	2.290,24	-2,61%
Nikkei	13.323,73	+2,92%
Bundesanleihe (10j.)	3,99	+0,50%
Euro (\$ für 1 Euro)	1,5833	-0,26%
Gold (\$ je Feinunze)	925,50	-0,94%
Umlaufrendite	4,00	+1,01%
Ölpreis (Brent,\$/Barrel)	107,21	+0,16%

Nikkei © Nihon Keizai Shimbun, Inc.

Volatile Entwicklung

BREMEN (BLB). Die Kurse am deutschen Aktienmarkt gaben gestern im Tagesverlauf deutlich nach. Nach einer durch den fast dreiprozentigen Kurssprung an der japanischen Aktienbörse ausgelösten ausgesprochen freundlichen Eröffnung fiel der Dax im weiteren Handelsverlauf unter die charttechnisch wichtige Marke von 6600 Punkten und büßte in der Spitze 1,7 Prozent ein. Nach Angaben von Birgit Behnen vom Asset Management der Bremer Landesbank wurde der erneute Kursrückgang durch enttäuschende Quartalszahlen von General Electric ausgelöst. Der US-Mischkonzern verfehlte die Gewinnprognose für das erste Quartal und senkte seine Erwartungen. Viele Anleger hielten sich im Vorfeld der am späten Nachmittag veröffentlichten Zahlen zum Verbrauchervertrauen der Uni Michigan mit Engagements zurück. Das Vertrauen der US-Verbraucher war so schwach wie seit Anfang der 80er Jahre nicht mehr.

Mut zum großen Schritt lässt nach

Zahl der Neugründungen bundesweit rückläufig / START-Messe in Halle 6 für zukünftige Selbstständige

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Schuer

BREMEN. Bei allem Optimismus mussten Wirtschaftssenator Ralf Nagel und Peter Fleischer, Mitglied des Vorstandes der KfW-Bankengruppe, zum gestrigen Auftakt der START-Messe dann doch etwas Wasser in den Wein schütten: Die Zahl der Neugründungen ist bundesweit rückläufig. „Offenbar ziehen immer mehr potenzielle Gründer, bedingt durch die gute Konjunktur, den vermeintlich sicheren Hafen des Angestelltenstatus vor“, bedauerte Nagel. Trotzdem, so der Wirtschaftssenator, liege die Selbstständigen-Quote im Bundesland Bremen bei knapp zehn Prozent – ein Prozentsatz, der vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entwicklung noch ausbaufähig sei. Denn, da waren sich Nagel und Fleischer einig, die Gründung von kleinen und mittelständischen Unternehmen sei ein wichtiger Antriebsmotor für die Wirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Der Wirtschaftssenator zeigte sich erfreut, dass die START-Messe, die seit 2004 zum vierten Mal in Bremen stattfindet, ihre Strahlkraft bis nach Niedersachsen hinein entfalten konnte. Bis heute 17 Uhr können sich potenzielle Neugründer umfassend über Chancen und Risiken der Selbstständigkeit informieren. Die START-Messe findet in Kooperation mit den 9. Gründungstagen der Bremer ExistenzGründungsinitiative B.E.G.IN statt. Insgesamt werden 70 Vorträge und Workshops angeboten. 137 Aussteller aus Deutschland, Europa und den USA sind auf der Existenz-Gründungs-Messe präsent. Bezeichnend ist allerdings auch der mit 52 Ausstellern hohe Anteil von Franchise- und Lizenzsystemen.

Abzulesen ist die Stagnation auf dem Gründungs-Terrain vielleicht auch daran, dass dieses Mal lediglich ein einziges Unternehmen den B.E.G.IN award erhielt. Im vergangenen Jahr waren es noch drei erfolgreiche Nachwuchsunternehmer gewesen, deren innovative Geschäftsideen prämiert worden waren. Mit dem von der KfW-Bank ausgelobten Preis von 3333 Euro wurde die Bremer Film- und Fernseh-Agentur „Deichblick“ ausgezeichnet. Claas Premke und Björn Upadek hatten ihre auf Medien-Dienstleistungen aller Art spezialisierte



Wirtschaftssenator Ralf Nagel (rechts im Bild) mit den beiden Preisträgern des B.E.G.IN awards 2008, Claas Premke und Björn Upadek, die im Sommer 2006 ihre Film- und Fernsehagentur „Deichblick“ gründeten. Links Peter Fleischer, Mitglied der KfW-Bankengruppe. SIS-FOTO: ROLAND SCHEITZ

Firma im Sommer 2006 gegründet. „Deichblick“ übernimmt die audiovisuelle Markenkommunikation für große Unternehmen wie Schwarzkopf und swb sowie die Produktion von Magazinbeiträgen und Reportagen für verschiedene TV-Sender. Ein besonderer Schwerpunkt von „Deichblick“ ist das Produzieren von Business TV. Das wird bei Unternehmen zwecks interner und externer Kommunikation über die weltweite Datenautobahn immer beliebter, selbstverständlich um ausschließlich gute Nachrichten zu verbreiten. „Den Mut und den Erfolg von

Jungunternehmern auszuzeichnen, ist uns ein großes Anliegen. Auf „Deichblick“ ist die Wahl gefallen, da die beiden Gründer ihr kreatives Konzept bereits nach kürzester Zeit auf wirtschaftlich solide Beine stellen konnten“, begründet Harm Wurthmann, Koordinator von B.E.G.IN, die Wahl der Sieger. Ein Schwerpunkt der Messe liegt wie bereits im Vorjahr auf dem Thema Unternehmens-Nachfolge. „Bundesweit müssen rund 70000 Betriebe, in denen 700000 Beschäftigte tätig sind, bis 2009 ihre Nachfolge organisieren. In Bremen sind das allein 550

Betriebe“, so Ralf Nagel. Andere Schwerpunkt-Themen der START-Messe sind Coaching sowie die Finanzierung und das Akquirieren von Fördermitteln. Weitere Akzente werden in den Bereichen „Gründungen aus der Hochschule“ oder „Gründungen aus der Arbeitslosigkeit“ gesetzt. Gestern ging übrigens schon der Gründungsnachwuchs hochmotiviert an den Start: Sechs Teams aus den Bremer Schul-Jahrgängen 4 bis 13 präsentierten ihre Unternehmen, darunter auch die piffigen Schüler des Schulverbands Lesum.

Höchster Anstieg seit 26 Jahren

Großhandelspreise explodieren / Starke Nachfrage und Spekulation als Ursachen

WIESBADEN (DPA). Im deutschen Großhandel sind die Preise im März so stark gestiegen wie seit 26 Jahren nicht mehr. Im Vergleich zum Vorjahresmonat kletterten die Preise um 7,1 Prozent in die Höhe – das bedeutet die höchste Teuerungsrate seit Februar 1982, wie das Statistische Bundesamt gestern in Wiesbaden berichtete. Im Februar hatte der Jahresanstieg noch bei 6,0 Prozent gelegen. Grund für den verstärkten Anstieg waren vor allem der rasante Höhenflug der Lebensmittelpreise sowie die Verteuerung von Brennstoffen und Öl.

Die Großhandelspreise gelten als Indikator für die künftige Inflationsrate, weil sie häufig über den Handel an die Verbraucher weitergegeben werden. „Da ist ein Preisschub in der Pipeline“, meint der Volkswirt Wolfgang Leim von der Dresdner Bank/Allianz-Gruppe. Wegen des starken Wettbewerbs im Einzelhandel könne die Verteuerung vermutlich aber nur zu einem Teil an die Konsumenten weitergegeben werden. „Die Inflation in Deutschland wird weiter zu hoch bleiben“, sagt dazu der Volkswirt Karsten Junius von der DekaBank. Steigende Energie- und Lebensmittelpreise hatten die Inflation in Deutschland im März auf 3,1 Pro-



Bei Getreide und Saaten war der Preisanstieg im März mit 52 Prozent besonders hoch. FOTO: ANGELIKA MEURER-SCHAFFENBERG

zent und damit erstmals wieder über die Drei-Prozent-Marke getrieben.

Im März hatte es außerdem Preissprünge vor allem im Großhandel mit Getreide und Saaten gegeben, die sich in diesem Monat um 52 Prozent gegenüber dem Vorjahr verteuerten. Milch, Käse, Eier und Speiseöl waren 23,5 Prozent teurer. Für Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze mussten 13,2 Prozent mehr gezahlt werden. Feste Brennstoffe und Mineralölzeugnisse verteuerten sich um 18,8 Prozent, Eisen und Stahl um 5,0 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Großhandelspreise im März um 1,6 Prozent. Einen ähnlich hohen Wert hatte es nach Angaben der Statistiker zuletzt im September 2005 gegeben.

Ein Grund für die Verteuerung von Lebensmitteln ist die hohe Nachfrage aus Schwellenländern wie Indien und China, wo der Verbrauch von Fleisch und Milch rasant zunimmt. „Neben der physischen Nachfrage gibt es Spekulanten, die die Preise treiben“, sagt Holger Schmieding von der Bank of America. Zudem werde immer häufiger Getreide und Mais zu Biosprit verarbeitet. „Das Angebot kann damit nicht mehr Schritt halten“, erklärt Volkswirt Leim.

IN DIESER WOCHE

Frischzellenkur

Reinhard Wirtz

Existenzgründer sind die Frischzellen im Wirtschaftsgefüge. Mit ihnen verbinden sich besonders die Hoffnungen auf neue Arbeitsplätze, neue Ideen und Innovationen sowie auf den Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und Nationalstaaten. Prinzipiell ist es dabei gleichgültig, für welche Sparte sich die angehenden Unternehmer und Unternehmerinnen bei ihrem mutigen Schritt in die Selbstständigkeit entscheiden. Aus einem originellen kleinen Dienstleister kann schließlich ebenso etwas Interessantes, ausbau- und wirtschaftlich Tragfähiges entstehen wie aus der Gründung eines Unternehmens an einer Universität.

Trotz allen regelmäßigen öffentlichen Bekenntnissen zum Wert von Existenzgründungen machen wir jungen Selbstständigen in Deutschland nach wie vor das (Über-)Leben schwer. Mit bürokratischen Auflagen, mit hohen Hürden bei der Beschaffung des nötigen Kapitals, mit steuerlichen Klippen und Untiefen, mit der Androhung wirtschaftlicher Höchststrafen für den Fall, dass der erste Versuch nicht sogleich von Erfolg gekrönt sein sollte. Die entspanntere und flexiblere Einstellung, wie sie beispielsweise

in den USA gang und gäbe ist, wo es einen florierenden privat getragenen Markt für Beteiligungskapital gerade auch für junge Unternehmen gibt, ist uns nach wie vor fremd. Nach einer langen Periode der Dürre sprühen immerhin hierzulande jetzt wieder einige Venture-Capital-Pflänzchen, die zu pflegen sich beispielsweise vor Ort der Business Angels Verein Weser-Ems-Bremen vorgenommen hat.

Die Unternehmensgründungen sind inzwischen nicht nur in Bremen, sondern im ganzen Bundesgebiet rückläufig. Und kaum jemand scheint davon auszugehen, dass sich diese Tendenz in absehbarer Zeit umkehren ließe. Die Zahl der Gründer und der Gründungssaldo, der Quotient aus Gründungen und Liquidationen, ist auf den niedrigsten Stand seit der Jahrtausendwende gesunken. Deutschlandweit liegt das Verhältnis zwischen den Gründungen und der Zahl derjenigen Unternehmen, die überleben, nun bei etwa 10:1. Eine wenig begeisterte Relation, mit der wir auch international keinen überschäumenden Beifall ernten können. Bremen, immerhin, schlägt sich beim Thema Existenzgründungen noch ver-

gleichsweise wacker. So ist einschlägigen Statistiken zu entnehmen, dass sich in allen Bundesländern mit Ausnahme von Bremen der Saldo aus Unternehmensgründungen und Liquidationen im ersten Halbjahr 2007 gegenüber dem Vorjahreszeitraum verschlechtert hat, während Bremen aufholte.

Fachleute machen für die rückläufigen Zahlen bei den Unternehmensgründungen gern die relativ gute Wirtschaftskonjunktur und Änderungen in der Förderung von Gründungen aus der Arbeitslosigkeit verantwortlich. Was ebenso schwierig zu belegen wie zu widerlegen sein dürfte.

Einleuchten dürfte hingegen: Wir dürfen nicht nachlassen in dem Bemühen, Existenzgründungen zu fördern und über die kritischen Schwellen der ersten Jahre hinweg zu begleiten. Ein weiteres Absinken der Zahlen wäre fatal. Die Statistik weist in diesem Zusammenhang eine weitere Tendenz aus, die sich auch in anderen Ländern zunehmend findet: Während die Zahl der Gründungen sinkt, steigt die Zahl derer, die einen Nebenwerb aufnehmen. Vermutlich nicht aus Gier oder zum Zeitvertreib, sondern aus wirtschaftlichem Zwang.

ANZEIGE



„Jetzt sind meine Kundenrechnungen innerhalb 48 Stunden bezahlt...“

Mit der Quorum AG verfüge ich permanent über genügend Liquidität.

Meine Kunden brauchen lange, um meine Rechnungen zu bezahlen. Sie zahlen nach 30 oder 60 Tagen oder erst... nach der letzten Mahnung. Insgesamt stellen diese offenen Rechnungen einen beträchtlichen Betrag dar.

Mit dem Factoring der Quorum AG habe ich die Möglichkeit, diesen Betrag direkt zu erhalten und meine Rechnungen sind 48 Stunden nach dem Versand auf meinem Konto bezahlt. Dadurch verfügt mein Unternehmen permanent über genügend Liquidität.

Wie funktioniert es?

Es ist ganz einfach: Sobald ich eine neue Rechnung erstelle, schicke ich eine Kopie zu Quorum. Innerhalb von 48 Stunden werden 85 % des Rechnungsbetrages auf mein Konto überwiesen. Ich erhalte den Restbetrag, wenn mein Kunde gezahlt hat. Somit verfüge ich immer über Liquidität, wenn ich diese benötige.

Was kostet diese Finanzierung?

Diese flexible Lösung ist nicht teuer. Die Servicegebühr liegt entsprechend dem Umsatz nur zwischen 0,5 % und 2,9 %. Diese Gebühr rechnet sich über die hohen Einsparungen dank verbesserter Liquidität.

Das Geld, das ich erhalte, ist meines und ich gebe es aus, wann ich es für richtig halte. Die Quorum AG mischt sich nicht in die Art ein, in der ich mein Geschäft führe und meine Kunden betreue. Ich führe meine Firma genauso, wie ich es immer gemacht habe.

Wenn Sie an zusätzlicher Liquidität und an einer Finanzierung, die mit Ihrem Unternehmen wächst, interessiert sind, rufen Sie uns an: 0800 – 888 78 90 oder senden Sie uns Ihre Informations-Anfrage ausgefüllt zurück:

INFORMATIONEN-ANFRAGE

Ja, zusätzliche Liquidität interessiert mich. Bitte informieren Sie mich unverbindlich.

Firma _____
 Ansprechpartner (Vorname, Name) _____
 PLZ/Ort _____
 Telefonnummer _____
 Bitte senden Sie diese Anfrage per Fax: 0211/52 28 16-33 oder per Post an:
 Quorum AG,
 Niederkasseler Lohweg 185, 40547 Düsseldorf
 www.quorum-ag.de A-19

